



Der Ghostwriter

Ein Film von Roman Polanski

mit Ewan McGregor, Pierce Brosnan, Olivia Williams, Kim Cattrall, Tom Wilkinson,
James Belushi, Eli Wallach, Timothy Hutton u.v.a.

Kinostart: 18. Februar 2010 im Verleih der Kinowelt

VORLÄUFIGES PRESSEHEFT

KINOWELT FILMVERLEIH
A division of KINOWELT GMBH

PRESSE & PR
KARL-TAUCHNITZ-STR.10 · D-04107 LEIPZIG · TEL.: 0341 35596 316 · FAX: 0341 / 35596 309
PRESSE@KINOWELT.DE · INTERNET: PRESSE.KINOWELT.DE

Inhalt

One Line Synopsis, Kurzinhalt, Pressenotiz	3
Besetzung und Stab.....	4
Langinhalt.....	5
Produktionsnotizen	7
Die Darsteller	14
Die Filmemacher	21
Technische Daten und Pressekontakt	27

One Line Synopsis

Ewan McGregor, Pierce Brosnan und Olivia Williams stehen an der Spitze des Starcast in dem meisterhaft inszenierten Thriller von Regie-Legende Roman Polanski nach dem Bestseller „Ghost“ von Robert Harris.

Kurzzinhalt

Ein britischer Ghostwriter (Ewan McGregor) soll die Memoiren des früheren Premierministers Adam Lang (Pierce Brosnan) fertig stellen – die Chance seines Lebens, meint sein Agent. Der Verlag hat Lang eine hohe Millionengage für das Buch zugesagt und die Zeit drängt – für seinen „Ghost“ verspricht das einen Karrieresprung und ein fürstliches Honorar. Doch von Anfang an steht das Projekt unter einem unguten Stern, nicht zuletzt weil der erste Autor, Langs langjähriger Berater, gerade bei einem tragischen Unfall starb. Der neue Ghostwriter wirft seine Bedenken über Bord und reist auf die Atlantikinsel Martha's Vineyard, wohin sich der Ex-Premierminister mit seiner Frau Ruth (Olivia Williams) und einem kleinen Stab um seine attraktive Assistentin Amelia Bly (Kim Cattrall) zurückgezogen hat. Doch die Ruhe der Insel ist trügerisch: Langs Ferienhaus gleicht einem Hochsicherheitstrakt. Welches Geheimnis birgt das Buchmanuskript, das im Safe liegt und nicht das Haus verlassen darf? Schon ruft Langs Vergangenheit die Presse und aufgebrachte Demonstranten auf den Plan, die das Anwesen belagern. Inmitten des Tumults macht der Ghostwriter eine Entdeckung, die den smarten Ex-Premier in ein ganz neues Licht rückt. Er stößt auf eine globale Verschwörung und befindet sich plötzlich in höchster Lebensgefahr.

Pressenotiz

Robert Harris' Roman „Ghost“ ist ein Weltbestseller – wobei viele Kritiker und Leser die zentrale Figur, den Ex-Premierminister Adam Lang, für eine nur leicht fiktionalisierte Person aus dem wahren Leben halten: Tony Blair. Für die Verfilmung seines Bestsellers hätte Harris auf keinen besseren treffen können als Roman Polanski, der für *Der Pianist* mit dem Oscar ausgezeichnet wurde und mit meisterhaftem Suspense (*Der Mieter*), tief beunruhigendem Horror (*Rosemarys Baby*) und spannenden Thrillern über Macht und Korruption (*Chinatown*) seinen Ruf als einer der besten Regisseure immer wieder aufs Neue unter Beweis stellte.

Besetzung

Der Ghostwriter	EWAN MCGREGOR
Amelia Bly	KIM CATTRALL
Ruth Lang	OLIVIA WILLIAMS
Adam Lang	PIERCE BROSNAN
Sidney Kroll	TIMOTHY HUTTON
Paul Emmett	TOM WILKINSON
Richard Rycart	ROBERT PUGH
James Maddox	JAMES BELUSHI
Alter Mann	ELI WALLACH

Stab

Regie	ROMAN POLANSKI
Drehbuch	ROBERT HARRIS & ROMAN POLANSKI
Produzenten	ROBERT BENMUSSA ALAIN SARDE
Koproduzenten	TIMOTHY BURRILL CHRISTOPH FISSE HENNING MOLFENTER CARL WOEBCKEN
Kamera	PAWEL EDELMANN
Szenenbild	ALBRECHT KONRAD
Schnitt	HERVE DE LUZE
Kostümdesign	DINAH COLLIN

DER GHOSTWRITER ist eine deutsch-französisch-britische Koproduktion zwischen den Partnern RP Productions (F), Studio Babelsberg (D) und Runteam (UK). Roman Polanski, Robert Benmussa und Alain Sarde produzierten den Film. Henning Molfenter, Carl Woebcken und Christoph Fisser von Studio Babelsberg und Timothy Burrill von Runteam sind Koproduzenten. Studio Babelsberg führte die Dreharbeiten auf den Inseln Sylt und Usedom sowie in Berlin und in den Babelsberger Studios durch. Die Produktion wurde gefördert durch den Deutschen Filmförderfonds (DFFF), Filmförderungsanstalt (FFA), Medienboard Berlin-Brandenburg, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein und Wirtschaftliche Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern.

Langinhalt

Als man einem erfolgreichen britischen Ghostwriter anbietet, die Memoiren eines umstrittenen ehemaligen Premierministers zu verfassen, ist er nicht gerade begeistert. Nicht zuletzt deshalb, weil der Mann, der sich zuvor an dieser Aufgabe versuchte, nicht mehr unter den Lebenden weilt — offenbar nachdem er von einer Fähre fiel. Aber der Ghostwriter nimmt den Auftrag dann doch an. Schließlich handelt es sich hier um eine große Chance, wie sein Agent meint, die noch dazu mit einem hübschen Honorar verbunden ist. Aber der Job ist hart. Denn nach dem Wunsch des Verlegers soll das Buch schon innerhalb eines Monats fertig gestellt sein und der Ghostwriter muss noch in derselben Nacht in die USA reisen, um es dort zu schreiben — genauer gesagt, im Haus des Verlegers auf einer Insel an der Ostküste, wo der Ex-Premier Adam Lang sein Quartier aufgeschlagen hat

Gleich von Anfang an gehen die Dinge schief: Zwar überzeugt der Ghostwriter den mächtigen Verlagsboss James Maddox (James Belushi) und Langs Anwalt Sidney Kroll (Timothy Hutton) bei einem Meeting in London von seinem Konzept, doch auf dem Heimweg wird er überfallen und niedergeschlagen. Während er lädiert am Flughafen Heathrow auf seinen Flug wartet, sieht er im Fernsehen eine brandaktuelle Story über Lang: Der ehemalige Premierminister wird beschuldigt, er hätte in Pakistan britische Staatsbürger als Terrorverdächtige festnehmen und dann zur Folter an die CIA überstellen lassen. Sollte diese Behauptung stimmen, dann wäre er sowohl nach englischem wie auch internationalem Recht ein Kriegsverbrecher. In den USA angekommen setzt der Ghostwriter zudem auf der gleichen Fähre zur Insel über, auf der vor kurzem angeblich sein Vorgänger Mike McAra in den Tod stürzte.

In der Luxusvilla des Verlegers Rhinehart angekommen, stellt der Ghostwriter fest, dass das Haus überaus streng von britischen Sicherheitsbeamten bewacht wird. Im Inneren herrscht nicht nur wegen der neuesten Medienberichte gedrückte Stimmung. Der Ghostwriter vernimmt einen heftigen Streit zwischen Lang und seiner Frau Ruth, den dessen Assistentin Amelia souverän weglächelt. Bevor sich der Ghostwriter an die Überarbeitung des ersten Manuskripts machen kann, lässt ihn Amelia eine Vertraulichkeitserklärung unterzeichnen und er muss versprechen, das Manuskript nicht aus dem Haus zu entfernen. Kaum hat er sich an die Arbeit gemacht, sieht er mit Staunen und Entsetzen, wie konventionell und schlecht geschrieben das Buch ist. Am Ende der ermüdenden Lektüre steht plötzlich Ruth in der Tür und erlöst ihn mit einem Gespräch. Als sie seine ehrliche Meinung wissen will, weicht er diplomatisch aus: „Die Worte sind alle da, sie sind nur in der falschen Reihenfolge.“

Sein erstes Zusammentreffen mit Adam Lang findet kurze Zeit später am örtlichen Flughafen statt, an dem Lang mit einem Privatjet der Firma Hallington landet. Nachdem er dem ehemaligen Staatschef vorgestellt wurde, checkt der Ghostwriter in einem kleinen Inselhotel ein. Gegen den Jetlag und den wiederkehrenden Schein eines Leuchtturms wendet der Ghostwriter sein Hausmittel an: Hochprozentiges.

Am nächsten Tag führt der Autor seine erste Interviewsitzung mit Lang durch, wobei er die Unterhaltung aufnimmt und gleichzeitig Notizen macht, die er für seine eigene Version der Memoiren benutzen will. Zum Beginn ihrer Unterhaltung erzählt Lang ihm, dass er sich nie für Politik interessierte, er sich aber in ein Mädchen verliebte, das bei einer Kommunalwahl für eine Parteikampagne arbeitete. Dieses Mädchen war niemand anders als Ruth — seine jetzige Frau. Das sind die Details, die den Ghostwriter interessieren: Er will Langs Leben als Story mit Herz erzählen, nicht als trockene Schilderung einer schnörkellosen Politiker-Karriere.

Wenig später spitzt sich die politische Kontroverse um Lang zu, als der frühere britische Außenminister Richard Rycart den Internationalen Gerichtshof von Den Haag (IGH) auffordert, Langs mutmaßliche Rolle bei den „Folterflügen“ der CIA zu untersuchen. Ein riesiger Medienaufruhr bricht los, und der

Ghostwriter willigt ein, für Lang ein offizielles Statement zu schreiben, das Rycarts Anklagen entschieden zurückweist und sie als persönlichen Racheakt hinstellt. Schließlich wurde Rycart seinerzeit von Lang gefeuert. Ruth und Adam beschließen, sich Rückendeckung in Washington zu holen. Als Lang seine Abreise vorbereitet, bricht die Ehekrise offen aus. Ruth empfiehlt ihm und Amelia, doch gleich mit einem gemeinsamen Koffer zu reisen. Die Stimmung in Rhineharts Haus wird eisig.

Um auf der Welle der Medien-Aufmerksamkeit zu reiten, fordern Maddox und Rhinehart vom Ghostwriter, das Buch noch schneller abzuliefern — nun bereits in zwei Wochen.

Im Inselhotel trifft der Ghostwriter einen Fremden, der sich bei ihm nach Lang erkundigt und als er später in sein Zimmer kommt, findet er es durchsucht und verwüstet vor. Am nächsten Morgen kommt die Krise in Form von dutzenden Journalisten an, die aus dem beschaulichen Hotel ein Medienzentrum machen. Amelias Team ruft an und verkündet dem Ghostwriter, dass er ins Haus des Verlegers ziehen muss. Der Ghostwriter willigt ein. Vor dem Haus muss sein Wagen durch eine Menge von Demonstranten fahren. Einer der Protestierer schreit ihn durchs Wagenfenster an: „Sie arbeiten für einen Mörder!“

Im Haus gibt man dem Ghostwriter das Zimmer seines Vorgängers McAra. Beim Ausmisten findet der Ghostwriter dort einen versteckten Umschlag, der Recherchematerial McAras enthält, darunter alte Fotos aus Langs Studienzeit in Cambridge und eine Kopie seines ursprünglichen Parteiausweises. Dem Datum zufolge engagierte sich Lang politisch, lange bevor er Ruth kennenlernte — was seiner Aussage gegenüber dem Ghostwriter widerspricht. Dieser findet zudem eine Telefonnummer, die er prompt wählt. Zu seinem Erstaunen meldet sich Richard Rycart am anderen Ende der Leitung, und so hängt er erschrocken auf. Langsam hat der Ghostwriter den Verdacht, dass McAras Tod weder Zufall noch Selbstmord war.

So beginnt er selbst zu ermitteln und fährt mit dem Rad zu einer nahegelegenen Bucht, wo McAras Leiche an Land gespült wurde. Dort trifft er einen alten Mann, der sich mit der See auskennt. Dieser erklärt, dass niemand, der von der Fähre fiel, hier angespült worden sein konnte. Außerdem erfährt der Ghostwriter von einer alten Frau, die gegenüber der Polizei aussagte, sie habe in der Nacht von McAras Tod die Rücklichter eines Wagens am Strand gesehen. Diese Frau befindet sich allerdings im Koma, nachdem sie die Woche zuvor die Treppe herunterfiel. Der Ghostwriter vermutet ein Verbrechen und teilt seine Erkenntnisse Ruth mit. Nachdem sich Lang noch in Washington aufhält, kommt es, wie es kommen muss: Die beiden landen zusammen im Bett.

Am nächsten Tag kündigt der Ghostwriter an, ins Hotel zurückzukehren, weil er wieder professionelle Distanz wahren will. Auf ihre Frage, was er mit seinen Erkenntnissen über Adam tun wird, antwortet er ihr, dass er ein Ghostwriter sei und kein Enthüllungsjournalist und demnach keine konkreten Schritte plane. Er darf den Wagen von McAra nehmen und fährt zum Hotel. Doch im Navigationssystem ist noch dessen letztes Ziel gespeichert. Wieder einmal ist die Neugier des Ghostwriters zu stark und er folgt der Stimme, die ihn zur Fähre lotst. Zurück auf dem Festland geht die Fahrt weiter — und der Ghostwriter verstrickt sich in Nachforschungen, die ihn in Lebensgefahr bringen werden...

Produktionsnotizen

DER GHOSTWRITER ist seit mehr als zwanzig Jahren der erste zeitgenössische Thriller von Oscar-Preisträger Roman Polanski und auch der erste Film, den er seit *Chinatown* wieder in Amerika angesiedelt hat. DER GHOSTWRITER stammt aus der Feder des britischen Bestsellerautors und Journalisten Robert Harris. Das Buch gewann als bester Roman im Jahr 2008 den International Thriller Writer's Award. Der ehemalige Politredakteur Robert Harris begann mit dem Buch Anfang 2007, als er gerade mit Roman Polanski an einer Adaption seines Romans „Pompeii“ arbeitete. Da Harris an beiden Projekten parallel schrieb, glaubt er, dass der Roman von Polanskis Einfluss geprägt wurde. Der Originaltitel des Buches, „The Ghost“ bzw. „Der Geist“ bezieht sich sowohl auf den Profi-Ghostwriter, dessen umfangreiche Ausarbeitung faktisch den Roman bildet, als auch auf seinen Vorgänger, der beim Einsetzen der Handlung gerade unter grausamen und mysteriösen Umständen ertrunken ist. Auch Lang ist eine Art Gespenst seines früheren Selbsts, wie die meisten ehemaligen Staatschefs.

Als die geplante Filmversion von „Pompeii“ aus einer Reihe von Gründen zurückgestellt werden musste, schickte Harris Polanski eine Kopie seines Romans noch vor dessen Veröffentlichung. Und der Regisseur antwortete: „Lass uns doch stattdessen das machen; das liest sich wie Chandler,“ erinnert sich Harris. „Er wollte seit einiger Zeit einen Thriller drehen und hatte sich ursprünglich für meinen Debütroman ‘Fatherland’ interessiert, bis er herausfand, dass er bereits verfilmt war. In einer merkwürdigen Fügung des Schicksals, von dessen Existenz er fest überzeugt ist, stellten wir etwas ganz anderes auf die Beine. So verbrachten wir weitere angenehme Monate mit der Arbeit an diesem Drehbuch.“ (Sinnigerweise hatte Polanskis *Chinatown* Harris’ „Pompeii“ beeinflusst, in dem ebenfalls ein Korruptionsfall in der städtischen Wasserversorgung eine wichtige Rolle spielt.)

Harris fand in Polanski den perfekten Mitstreiter. „Er respektiert das Ausgangsmaterial und sagte immer zu mir: ‘Der Roman ist das Drehbuch.’ Aus der Perspektive des Autoren ist er der ideale Regisseur. Unsere Vorgehensweise sah folgendermaßen aus: Ich schrieb eine Fassung auf der Grundlage der Szenen und Struktur des Buches und dann bearbeiteten wir diese gnadenlos. Wir sortierten aus, präzisierten, verbesserten. Es klingt seltsam, aber ich fühlte mich dabei, als würde ich den Roman nochmal verfassen. Nur dass ich ihn diesmal richtig hinbekam. Es gibt Elemente in unserem Drehbuch, die besser als im Roman sind. Der Film ist auch dank seiner Schauplätze stärker — Baum- und Küstenlandschaften, verlassene Strände und verfallene Häfen. Das funktioniert viel besser.“

Harris und Polanski hatten einen ähnlichen Erzählansatz, was die Zusammenarbeit für den Autor noch angenehmer machte: „Ebenso wenig wie ich an einem Buch interessiert bin, das brillante Prosa um der brillanten Prosa willen bietet, so interessiert sich Polanski nach meinem Eindruck nicht für bestimmte Einstellungen oder dramatische Elemente, damit er damit angeben kann. Es geht immer nur um Geschichte, Charaktere und Logik. Es war eine wirkliche Freude, an dem Drehbuch zu arbeiten.“

Der fesselnde Roman, aus dem das Drehbuch entstand, war seinerseits vom Meister der ‘Suspense’ beeinflusst: „Ich bewundere Alfred Hitchcocks Thriller ganz enorm“, so Harris. „Ein gewöhnlicher Mensch wird in eine völlig fremde Welt gestoßen, in der sich alle Geschehnisse nach perfekter Logik abspielen. Und doch wird die Geschichte immer verrückter. Ich mag dieses Genre, und Hitchcock war darin ein Meister. Ich versuchte natürlich bestimmte Züge davon für ‘The Ghost’ zu übernehmen. Schließlich handelt es sich hier auch um einen gewöhnlichen, einen sehr gewöhnlichen Protagonisten, der zufälligerweise einen Job übernimmt, der ihn in eine völlig außergewöhnliche Welt entführt. Und wir begleiten ihn in diese Welt. Was mich, und nach meiner Meinung auch Roman Polanski, am Thriller fasziniert, das sind die fantastische erzählerische Energie und Dynamik eines an sich unpräzisen Genres.“

Als das Buch herauskam, interpretierten es viele Rezensenten als kaum verhüllten Kommentar zu einem von Harris’ früheren Bekannten: Ex-Premier Tony Blair. Der Autor erklärt die Konzeption des

Romans folgendermaßen: „Die Idee für ‚The Ghost‘ hatte ich vor vielen Jahren, wahrscheinlich 15 Jahre bevor Tony Blair an die Macht kam. Ich interessierte mich sehr für eine Konstellation mit einem ehemaligen Staatschef und dem Verfasser seiner Memoiren. Von Anfang an stellte ich mir vor, dass sich zwischen dem Ghostwriter und der Frau des früheren Politikers etwas Amouröses abspielen würde. Vor meinem geistigen Auge sah ich, dass sie an einem isolierten Ort leben mussten, aber irgendwie bekam ich es nicht richtig hin. Ich fand keinen Zugang zu diesem Staatschef und dem Schauplatz des Geschehens. Einige Jahre lang überlegte ich herum, was ich aus der Idee machen könnte, schließlich legte ich sie beiseite, und zehn Jahre verstrichen. 2006 hörte ich ein Radiointerview mit jemand, der Tony Blair wegen Kriegsverbrechen anklagen wollte, und diese Person meinte, Blair würde dann nach Amerika ins Exil gehen müssen, weil er von dort nicht ausgeliefert werden könnte. Ich erstarrte förmlich in meinem Sessel, denn plötzlich begriff ich, dass das die Ausgangssituation für meine zentrale Figur war. Und auch der Schauplatz war mir klar: ein Exil in den Vereinigten Staaten so wie für Solschenizyn in den 70ern. So kristallisierte sich alles für mich heraus.“

Obwohl es offensichtliche Parallelen zwischen Tony und Cherie Blair und dem Ehepaar Lang gibt, betont Harris die Allgemeingültigkeit seiner Themen: „Mich interessiert nichts mehr, als über Macht zu schreiben, und alle meine Romane handeln auf ihre Weise von diesem Thema. Besonders interessiert mich das Phänomen des Staatschefs, der seine Macht verliert, sei es Richard Nixon oder Margaret Thatcher. Wie gewöhnen sie sich an ihr neues Leben? Was führt jemand an die Spitze? Wie ist es, diese Macht wieder zu verlieren? Als ich darüber zu schreiben anfang, verwarf ich die Tony Blair-Idee sofort.“

Als politischer Journalist war Harris Blair kurz vor und nach dessen Amtsübernahme nahe gestanden, und so hatte er einen beneidenswerten Logenplatz im Zentrum der britischen Politik. „Ich bekam viele Insiderinformationen. Ich erhielt einen Zugang, den kein Journalist zu der Zeit hatte, geschweige denn ein Romanautor. Ich erfuhr, wie Menschen unter Druck reagieren, wie sie in ihrer Sicherheitsblase leben, wie ihr Verhältnis zur Macht aussieht und in was für einem Zustand von adrenalingeladener Erregtheit sie leben. So konnte ich nachempfinden, wie sich jemand in dieser Lage verhalten würde.“

Produzent Robert Benmussa, der mit dem Regisseur seit *Bitter Moon* 1992 zusammenarbeitet, meint: „In allen Filmen Polanskis gibt es viele Schichten. Und eines seiner Leitmotive ist der Kampf, die Wahrheit ans Licht zu bringen und das Sein hinter dem Schein zu zeigen. Er schätzt Gerechtigkeit sehr hoch. Aber nie ohne Ironie.“

DER GHOSTWRITER ist der erste Film Polanskis seit *Chinatown*, der in Amerika spielt — in einer Küstenstadt außerhalb der Saison auf einer Insel an der US-Ostküste. Schauplatz und Klima wurden aus spezifischen Gründen gewählt. „Das Wetter spielt in meinen Büchern immer eine Rolle“, so Harris. „Vielleicht liegt das daran, dass ich wie alle Engländer vom Wetter besessen bin. Und mir war es wichtig, das Gefühl eines Exilanten zu vermitteln, der sich in eine winterliche Küstenstadt zurückzieht — das heißt, an einen Ort, den alle anderen verlassen haben.“

So ist denn auch Isolation eines der Schlüsselthemen des Films. „Der Premierminister lebt in einer isolierten Umgebung“, so Harris. „Er befindet sich auf einer Insel, vom Rest der Welt abgeschnitten — nicht zuletzt durch seine Sicherheitsbeamten. Das ist ein Punkt, dem man bislang noch nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt hat. Als Winston Churchill auf dem Höhepunkt des Zweiten Weltkrieges von der Downing Street ins Parlament ging, wurde er immer von einem Polizeibeamten begleitet. Und er winkte den Passanten mit seinem Hut. Das war während des größten Kriegs der Geschichte, in dem bei Bombenangriffen 40.000 britische Zivilisten umkamen. Tony Blair dagegen hat als ehemaliger Premier um die 24 bewaffnete Sicherheitsbeamte. Nie wird man ihm erlauben, ein Auto zu fahren. Er nimmt nie oder nur sehr selten ein Linienflugzeug. Ganz sicher hält er sich nicht in einer Wartehalle auf. Er muss auch nicht die Sicherheitsüberprüfungen am Flughafen über sich ergehen lassen. Ich bin völlig fasziniert davon, wie unsere Staatschefs eine separate Klasse geworden sind. In der Vergangenheit war das unvorstellbar. Ein König führte seine Männer in die Schlacht, jetzt steht er hinter Glas. Diese Bedingungen verändern das Verhalten von Spitzenpolitikern und sie entstellen ihre

Beziehungen. Zwangsläufig führen diese eine unwirkliche Existenz, abhängig von ihren Sicherheitsbeamten und Beratern, die ihnen als Bindeglied zur realen Welt dienen.“

Die Art und Weise, wie die dunkle Wahrheit im Zentrum von *DER GHOSTWRITER* ans Licht kommt, erinnert an einen von Polanskis beklemmendsten Filmen. Auch dieser basierte auf einem Roman — wie später *Tess* (1979), *Bitter Moon* (1992), *Die neun Pforten* (1999), *Der Pianist* (2002) und *Oliver Twist* (2005). In *Rosemarys Baby* offenbart ein Anagramm in einem Buch die Identität des bösen Nachbarn. Hier wiederum geschieht die Enthüllung durch ein Rätsel in einem Manuskript. So fantastisch dieses Konzept auch wirken mag, es hat seine realen Ursprünge: „Zwei meiner Freunde haben Bücher als Ghostwriter verfasst; einer davon meinte, ich solle einmal ihren Arbeitsprozess beschreiben. Und beide hatten die Idee, eine verschlüsselte Nachricht in ihre Texte einzubauen. Auch die Baumeister großer Kathedralen konnten nicht widerstehen, ihre Anfangsbuchstaben oder eine Botschaft in ihrer Konstruktion einzumeißeln“; so Harris.

„Mich fasziniert die Idee, ein Geheimnis über einen Code im Text eines Buches zu verstecken“; so der Autor weiter. „Dieses Manuskript spielt in Buch und Film eine essentielle Rolle. Seine Bedeutung wächst immer weiter. Es ist fast wie eine eigene Figur. Und das liebe ich. Es wird hervorgeholt, jeder sieht es sich an. Und dann wird weiter daran gearbeitet. Stellen werden gestrichen. Man kann es nicht aus dem Gebäude bringen. Und als der Autor es hinaus schmuggelt, erweist es sich als Lösung für das ganze Geheimnis.“

Der Erzähler von *DER GHOSTWRITER*, der von Ewan McGregor gespielt wird, stellte Romancier und Regisseur vor eine weitere große Herausforderung: Ein namenloser Autor steht im Zentrum der Geschichte, bleibt dabei ein schwer fassbarer Zuschauer der Hauptereignisse und löst letztlich doch das große Rätsel. Als Harris und Polanski eine Hauptfigur suchten, die vor Beginn der Handlung stirbt, ließen sie sich von Billy Wilders legendärem Klassiker *Sunset Boulevard* (1950) inspirieren, der aus der Perspektive eines Toten erzählt wird.

„Roman schlug vor, wir sollten den Großteil der Geschichte, so wie Wilder und sein Co-Autor Charles Brackett, mit Voice-over-Kommentar erzählen“, so Harris. „Das Problem war nur, dass sich die Geschichte perfekt durch Handlung und Dialoge vermitteln ließ und Voice-over eigentlich überflüssig war. Alles wurde dadurch gebremst. Also verzichteten wir in der zweiten Drehbuchfassung darauf. Wir wollten allerdings nicht den düsteren Touch der Geschichte verlieren, der vor allem durch die große Erkenntnis am Schluss entsteht — nämlich dass der Ghostwriter nicht mehr ist, als ein Geist. Dieses Problem hatten wir auch zu Beginn der Dreharbeiten noch nicht gelöst. Über nichts grübelten wir mehr nach.“

Und dann fiel Roman ein außergewöhnliches Ende ein, das vielleicht eines der denkwürdigsten Dinge dieses Films ist, obwohl es eigentlich fast improvisiert wurde. Genauso wie *Chinatown* ein düsteres Finale brauchte, so schrie auch dieser Film nach einem harten Schluss.“

Nach der Feinabstimmung des Drehbuchs begannen die Filmemacher die Besetzung auszuwählen. Vor die größte Herausforderung stellte sie die Figur des namenlosen Erzählers.

„Ich wurde von Daphne Du Mauriers berühmtem Roman ‘Rebecca’ beeinflusst, wo wir auch nie den Namen des Erzählers oder der Erzählerin erfahren“, so Harris über die Inspiration für diese Schlüsselidee. „Das ist ein brillanter Einfall und die Vorstellung, dass der Erzähler eigentlich ein Ghostwriter ist, passt perfekt dazu. Der Zuschauer wird von seinem Blickwinkel aus durch diese Welt geführt. Er ist nur ein gewöhnlicher Mensch, der zufälligerweise durch seinen Job in einer außergewöhnlichen Welt landet.“

In seinem ganzen Werk zeigt Polanski ein großes Gespür für die Erzählerperspektive. „Es gibt immer viele Schichten in seinem Œuvre, aber es finden sich auch Konstanten“, so Produzent Benmussa. „Alle seine Filme werden vom Blickwinkel einer Figur erzählt. Hier begleiten wir den Ghostwriter vom ersten bis zum letzten Bild — alles wird von seinem Standpunkt aus gezeigt, und der Zuschauer bewegt sich mit ihm vorwärts.“

Ewan McGregor übernahm die Rolle des Ghostwriters. Da die Figur im Drehbuch nicht beschrieben wurde und auch keinerlei Hintergrundgeschichte besaß, musste sich der Schauspieler — mit Hilfe seines Regisseurs und Autors — in den Charakter hineinfinden, seine Merkmale und Eigenarten entdecken und seine Verhaltensweisen und Charakteristika entwickeln.

„Es war sehr mutig von Ewan, so eine Rolle anzunehmen“, so Harris. „Er musste sie von A bis Z gestalten.“ Wir dachten schon sehr früh an ihn für die Rolle, denn er ist einerseits eine Jedermann-Figur, aber auch auf glaubhafte Weise glamourös. Gleichzeitig musste man mit ihm mitempfinden können.“

Koproduzent Timothy Burrill fügt hinzu: „Ewan schafft es, dass die Figur sympathisch wirkt. Das liegt vor allem an der Weise, wie er sie spielt. Er hat Charme und einen Sinn für Humor, der dem Film eine Leichtigkeit verleiht, die sehr wichtig war.“

Von der Aussicht, mit Roman Polanski zu arbeiten, war Ewan McGregor fasziniert: „Ich erwartete, dass er große Anforderungen an mich stellen würde, und genau das wollte ich. Er gibt seinen Schauspielern immer ganz unerwartete Kommentare zu ihrer Leistung, und das macht den ganzen Prozess sehr lebendig. Das ist wunderbar. Er unterstützt deine Darstellung mit sehr vielen Details — er achtet darauf, was du siehst, wie du dich bewegst, wie das Set aussieht, was herumliegt. Und diese Kleinigkeiten lassen das Ganze verblüffend real wirken. Zur Vorbereitung habe ich mir die meisten seiner Filme angesehen, und diese Detailversessenheit hat mich am stärksten beeindruckt und begeistert.“

McGregor fand sich auch wegen der politischen Dimensionen zu dem Projekt hingezogen: „Politiker treffen stellvertretend für uns gewaltige Entscheidungen über Leben und Tod, dann ziehen sie in eine Welt des Vorträgehaltens und Geldverdienens davon. Sie werden nicht für ihre Entscheidungen oder Lügen zur Rechenschaft gezogen, sondern kommen ungeschoren davon, was der reine Wahnsinn ist. Deshalb ist dieser Film hochaktuell.“

Bei der Besetzung des Adam Lang war Polanski sehr darauf bedacht, jede Ähnlichkeit mit früheren britischen Premiers zu vermeiden. „Roman wollte, dass die Figur anders aussieht, als wir uns das vielleicht vorstellen“, so Produzent Robert Benmussa. „Das war sehr wichtig. Die Figuren haben ihre eigene Ausstrahlung. Wenn man den Film sieht, dann gibt es nur eine unterschwellige Verbindung zu den tatsächlichen Ereignissen.“

Damit war eine große Herausforderung verbunden. Als das Buch herauskam, sahen englische und ausländische Kommentatoren darin einen kaum verhüllten Seitenhieb auf Tony Blair. Aber Polanski wusste sofort, wen er für die Rolle wollte — Pierce Brosnan. Andere Kandidaten hatte der Regisseur nicht im Sinn.

Robert Harris war von Polanskis Wahl begeistert. „Lang ist eine Mischung aus allen Politikern, über die ich je gelesen habe und an denen ich interessiert war. Er hat Charme, jeder kann nachvollziehen warum man ihn wählen würde. Und Pierce bringt ebenfalls viel Charme und Selbstvertrauen mit. Lang ist nicht Blair, besitzt aber einige von Blairs schauspielerhaften Manierismen. Gleichzeitig wollte ich zu verstehen geben, dass politische Karrieren auch etwas von Tragödien an sich haben. Denn ihren Akteuren sind nur ein paar Jahre beschieden, und danach ist ihr Leben nicht mehr das gleiche.“

Pierce Brosnan hatte das Buch mit großer Spannung gelesen und war fasziniert von der Komplexität der Geschichte und der Charaktere. „Es ist ein politischer Thriller, und dann auch wieder nicht. Die Geschichte hat eine shakespearehafte Anmutung, sie ist so etwas wie eine jakobinische Tragödie. Ein Mann findet sich in den Begrenzungen seines eigenen Lebens und seines Egos gefangen. Ich schwankte zwischen Phasen, wo ich Adam Lang mochte und glaubte, er wollte ehrlich das Beste für sein Land, und denen, wo ich ihn für einen völligen Idioten hielt. All diese Charaktere haben viel zu verstecken. In diesem trostlosen, kargen Haus findet sich ein richtiges Schlangennest. Und das alles ist sehr gut geschrieben.“

Brosnan hatte nie gedacht, dass er diese Rolle spielen würde. „Ich sah mich nie als britischen Premierminister, ob ehemals oder nicht, aber es war großartig, ihn darzustellen und Roman bei der Arbeit zuzusehen. Er ist sehr charmant und auch spezifisch in seinen Anweisungen. Und ich fand es herrlich, wie er mit seinem Viewfinder Einstellungen auswählte. Seiner sah aus, als hätte er ihn schon bei *Das Messer im Wasser* (1962) benutzt. Seit vielen Jahren bin ich ein Fan seiner Arbeit, er ist einer der herausragenden Geschichtenerzähler des Kinos.“

Als nächstes wurde die Rolle der Amelia Bly besetzt, der Assistentin Langs, die ihren Chef mit einer Loyalität beschützt, die über die normalen Pflichten ihres Jobs hinausgeht. Auch in diesem Fall hatte Polanski nur eine einzige Kandidatin im Sinn — Kim Cattrall.

„Im Büro eines Politikers gibt es normalerweise eine sehr mächtige Person“, so Harris. „Bei Präsidenten und Premierministern handelt es sich meistens um eine Frau. Sie ist eine Art Supersekretärin oder persönliche Assistentin, die sozusagen zu seiner Berufsgattin wird. Dieser Punkt hat mich sehr interessiert, weil er alle denkbaren Spannungen und Möglichkeiten in sich birgt. Zwangsläufig entsteht eine merkwürdige Beziehung zwischen dem Chef und seiner Angestellten, die ihm sagt, wie wundervoll er ist, oder den Sitz seiner Krawatte überprüft. Und zwischen dieser Berufsgattin und der tatsächlichen Ehefrau wiederum gibt es ein gespanntes Verhältnis. Wenn diese Person sehr attraktiv und imposant ist, dann fühlt sich natürlich ein Mann mit starken Instinkten wie der Ghostwriter ebenfalls zu ihr hingezogen. Zwischen diesen vier Charakteren kann sich also ein spannungsgeladenes Szenario in verschiedensten Varianten entspinnen. Zunächst wird es sehr zurückhaltend dargestellt, aber es entwickelt sich dann Schritt für Schritt. Erst während ich das Buch schrieb, kam ich auf den Gedanken, dass Lang und Amelia eine Affäre hatten. Es erschien mir unvermeidlich: Da Lang seine Macht verliert, sucht er sich eine andere Art von Trost. Amelia ist eine sehr interessante Figur. Diese Berufsgattinnen haben etwas Trauriges an sich. Entweder haben sie kein Privatleben oder ihre Ehe ist viel langweiliger als die berufliche Beziehung zu ihrem Chef. Auch in ihrem Fall zeigt sich, wie Macht menschliche Beziehungen und Leben entstellen kann. Und ihre Figur ist sowohl ein Nutznießer wie ein Opfer des Magnetismus der Macht.“

„Es gibt zwei Frauen in Adam Langs Leben: Ruth und Amelia“, so Cattrall. „Amelia hat Karriere gemacht, indem sie Politiker unterstützte und deren Bedürfnisse zuvorkommend erfüllte. Sie ist klug, fähig und absolut unentbehrlich. Sie unterstützt Adam Lang bedingungslos, und nach meiner Ansicht glaubt sie, dass sie das Richtige getan hat.“

Cattrall empfand Roman Polanski als inspirierenden Regisseur: „Ich habe alle seine Filme gesehen; er ist ein faszinierender Filmemacher. Er ist ein wunderbarer Regisseur, weil er ständig die Spannung vorantreibt. Du folgst ihm, du musst einfach hinsehen, denn du willst mehr wissen. Manchmal sagte er sogar bei einer einzigen Kamerabewegung: ‚Mach es nicht so offensichtlich. Wir brauchen Spannung. Lass etwas außen vor.‘ Genau das liebe ich an seinen Filmen. Sie sind so aufregend, weil du nicht weißt, welchen Punkt sie ansteuern. Er führt dich langsam, aber zielgerichtet in eine Falle, und dann erlebst du den Höhepunkt genauso intensiv wie die Charaktere des Films — eine wirklich packende Erfahrung.“

„Roman kennt seinen Job besser als jeder andere und er kennt deinen Job besser als jeder andere“, so Cattrall weiter. „Das gilt sowohl für das Geschehen vor wie hinter der Kamera. Er weiß ganz genau, was er braucht und wie er es braucht. Das ist für einen Schauspieler eine echte Herausforderung. Er kann sich richtig ins Zeug legen und ein Mikrofon justieren, einen Tisch zersägen oder dir etwas über deinen Akzent oder dein Make-up erzählen. Seinem Auge entgeht nichts. Für mich war es sehr aufregend, mit ihm Schritt zu halten.“

Nachdem die drei Hauptrollen besetzt waren, galt es die Schauspielerin für die Rolle der Ruth Lang, der Frau des Ex-Premiers, zu finden, was gar nicht so einfach war. Nachdem Polanski verschiedene Kandidatinnen in Betracht gezogen hatte, entschied er sich für Olivia Williams.

„Ruth ist die interessanteste Figur des Films“, so Harris. „Sie ist intelligenter als die anderen und sorgt

dafür, dass alles funktioniert. Außerdem hat sie den besten Sinn für Humor und den schärfsten Verstand. Ich finde Power-Paare interessant, in denen derjenige mit Charme und Kommunikationsgabe diese Beziehung in der Öffentlichkeit repräsentiert, während der andere mit dem präzisen politischen Verstand und dem geringeren Charisma im Hintergrund bleibt. Ruth ist eine sehr komplizierte und mysteriöse Person. Ich tauschte mich mit Olivia intensiv per E-Mail über die Figur aus, und sie hat die gleiche scharfe Intelligenz wie Ruth. Deshalb ist sie für die Rolle ideal und auch gleichzeitig eine perfekte Kontrahentin für Kim Cattrall."

McGregor verfolgte die Szenen zwischen Williams und Cattrall mit Vergnügen: „Es war wunderbar, den zwei zuzuschauen, denn beide lieben den gleichen Mann. Und es ist toll, wie sie das zusammen spielen. Es gibt sehr viele schöne Details, wie diese Frauen miteinander kämpfen, aber alles geschieht sehr subtil. Häufig spielen sie diese Szenen im Angesicht von Lang, dem Mann, den sie lieben, und im Angesicht des Ghostwriters, vor dem sie das zu verbergen versuchen. Aber hier und da scheinen ihre Gefühle doch durch. Und beide stellen das sehr raffiniert dar."

Zu den Nebendarstellern zählen einige der besten Schauspieler der Gegenwart — Golden Globe-Gewinner Tom Wilkinson als Paul Emmett, James Belushi als John Maddox, der Chef des Buchverlags Rhinehart, Eli Wallach als der alte Mann, Timothy Hutton als Langs Rechtsanwalt Sidney Kroll und Robert Pugh als der abtrünnige Richard Rycart.

„Wie in allen Filmen Polanskis gibt es mehrere Charaktere, die nur für eine einzelne Episode Bedeutung haben, aber trotzdem sind sie sehr wichtig“, so Benmussa. „So hat auch Tom Wilkinsons Figur eine entscheidende Funktion, und Roman wollte dafür unbedingt jemand mit großem Charisma, obwohl diese Person nur in bestimmten Momenten relevant ist. Auch James Belushi verkörpert keine Hauptfigur, aber der Charakter besitzt eine echte Persönlichkeit und musste daher mit einem sehr charismatischen Darsteller besetzt werden. Roman liebt Schauspieler, vor allem englische. Ihn verbindet mit ihnen eine regelrechte Liebesbeziehung, und das passte genau zu diesem Film, denn sie stellten den Großteil der Besetzung."

„Roman hat die außergewöhnliche Eigenschaft, dass die Leute unbedingt mit ihm drehen wollen. Das ist einer der großen Vorteile in der Zusammenarbeit“, so Timothy Burrill. „Kaum ein Schauspieler, dem man ein paar Drehtage bei einem seiner Filme anbietet, würde das ablehnen, denn Roman genießt bei Darstellern einen bemerkenswerten Ruf. Die Leute arbeiten gerne mit ihm. Als ich hörte, dass er Eli Wallach für eine winzige Rolle besetzt hatte, war ich absolut begeistert. Dieser Schauspieler ist perfekt, und das steigert noch die Wirkung des Films. Jemand wie Eli zu bekommen, der im Alter von 93 nach Europa reist und eine einzige Szene spielt, das ist ein weiterer Beweis für Romans Fähigkeit, Mitstreiter zu gewinnen."

„Im Mittelpunkt des Films stehen großartige Rollen, und wir haben großartige Schauspieler dafür gefunden. Ich hätte nicht glücklicher sein können“, resümiert Polanski selbst.

In DER GHOSTWRITER gibt es auch einen erzählerischen Einfall, der wohl so noch nie im Kino verwendet wurde. Harris schrieb den ersten Roman, in dem ein Satellitennavigationsgerät eine Schlüsselrolle spielt. Die Richtungsanweisungen der körperlosen Automatenstimme sorgen für den entscheidenden Durchbruch in der Handlung:

„Als ich den Roman schrieb, unternahm ich einen sehr effizienten Recherchetrip“, erklärt Harris. „Ich flog nach Boston, holte meinen Mietwagen und fuhr nach Martha's Vineyard (der Hauptschauplatz, der im Roman namentlich genannt wird, im Film dagegen eine anonyme Insel ist). Ich war nur eine Woche da und flog dann nach London zurück. Und alles Bemerkenswerte, was ich dabei erlebte, benutzte ich für die Geschichte. Die Villa ist ein reales Haus, das ich entdeckte und zu dem ich auch Zugang bekam. Und das Gleiche gilt für das Navigationsgerät im Mietauto. Als ich beim Fahren diese körperlose Stimme hörte, dachte ich, dass das eine perfekte Lösung sei. Denn der Zielort des vorherigen Benutzers war immer noch einprogrammiert, und es dauerte eine Zeitlang, bis ich es abgestellt hatte. Das passte ideal für meine Zwecke, denn damit hatte ich eine Stimme aus dem Grab

gefunden. Dieser Einfall schaffte es vom Buch in den Film. Und ich hoffe, dass unser Thriller der erste ist, in dem ein Satellitennavigationsgerät eine prominente Rolle spielt.“

Die Dreharbeiten fanden in einem Zeitraum von drei Monaten an Außenmotiven in Deutschland und im Berliner Studio Babelsberg statt. „Das Konzept des Exils und der feindseligen Umgebung sind wichtige Elemente in der Handlung“, sagt Harris. „Als wir zum ersten Mal über den Film sprachen, waren wir uns darin einig, dass wir eine allgemein gültige Geschichte erzählen wollten: Wir brauchten eine unspezifische Umgebung, eine Insel vor der Küste, und wir brauchten einen ehemaligen Staatschef. Davon hat der Film sehr profitiert. Dass diese Welt in Europa rekonstruiert wurde, ist keineswegs ein Handicap. Im Gegenteil, es steigert noch die unheimliche Atmosphäre des Ganzen.“

„Die Schauplätze waren natürlich sehr wichtig“, fügt Ewan McGregor hinzu. „Bei den Dreharbeiten war es sehr kalt und windig und wir filmten viele Szenen an Außenmotiven — zum Beispiel an Stränden bei peitschenden Winden und Regen. Immer versuchten wir schlechtes Wetter zu erwischen. Blauen Himmel konnten wir nicht gebrauchen, es musste grau, regnerisch, elend und einsam sein. Die Figuren sind eingepfercht in einem modernen, sterilen Haus auf einer Insel an der Ostküste. Das schafft ein recht klaustrophobisches Gefühl.“

Wie Ewan McGregor schon bemerkte, war für Regisseur Polanski kein Detail zu viel. Mit einem brillanten Einfall setzte er eine ganz besondere Note, die allerdings keinem Zuschauer auffallen wird: Für die vom Ghostwriter verfasste Autobiografie Adam Langs schuf man eigene Cover, die über die Ausgaben eines echten Buches gelegt wurden. „Alle Bücher in dem Film sind clever designed und sehen wie normale Bücher aus“, so McGregor. „Jemand im Art Department hat ein besonderes Talent, Cover zu gestalten. Aber unter dem Umschlag ‚Adam Lang - My Life‘ stecken die Memoiren eines anderen Politikers — ‚The Blair Years. The Alistair Campbell Diaries‘. Jedes der Bücher im Film mit einem Adam Lang-Cover ist also ‚The Blair Years‘. Das ist ein Gag des Art Departments.“

Die Darsteller

EWAN MCGREGOR (Der Ghostwriter)

Ewan McGregor wurde 1971 im schottischen Crieff geboren. Schon frühzeitig war er von der Welt der Schauspielerei fasziniert, vor allem dank seines Onkels Denis Lawson, der unter anderem in *Local Hero* (1983) mitwirkte. Seine Leidenschaft für das Kino kristallisierte sich zum ersten Mal 1977 heraus, als er im Kino seinen Onkel in *Krieg der Sterne* sehen durfte. Wie Millionen anderer kleiner Jungs auf der Welt war er gebannt. Er sah den Film so oft, dass er praktisch das ganze Drehbuch ohne Atem zu holen rezitieren konnte – eine große Ironie des Lebens, wie sich zwanzig Jahre später zeigen sollte.

Sechs Monate vor seinem Abschluss an der Guildhall School of Music and Drama in London bot man McGregor die Rolle des Soldaten Mick Hopper in Dennis Potters sechsteiliger Musical-Komödienserie „Lippenstift am Kragen“ (1993) an (produziert von Rosemarie Whitman). Seine erste Filmrolle spielte er in Bill Forsyths *Wer hat meine Familie geklaut* (1994). Produzent Lord David Puttnam war von seinem Talent so beeindruckt, dass er spontan einige Szenen für ihn hinzufügen ließ.

Nachdem er in der BBC-Produktion „The Scarlet and the Black“ (1993) die romantische Hauptrolle des französischen Abenteurers Julien Sorel übernommen hatte, spielte er in dem BAFTA-preisgekrönten *Kleine Morde unter Freunden* (1994), der beim Dinard Film Festival 1994 zum besten Film gekürt wurde und im gleichen Jahr den BAFTA Alexander Korda Award für den herausragenden britischen Film des Jahres und den BAFTA Scotland Award als bester Film gewann. Für die Darstellung des Alex Law erhielt McGregor einen Hitchcock D'Argent Award als bester Schauspieler und wurde in der gleichen Kategorie für einen BAFTA Scotland Award nominiert. Gleichzeitig markierte dies den Beginn einer höchst erfolgreichen Zusammenarbeit mit Regisseur Danny Boyle. Danach porträtierte McGregor den gerissenen Londoner Drogendealer Dean Raymond neben der jungen Catherine Zeta-Jones, gefolgt von seiner ersten Solo-Hauptrolle in Peter Greenaways erotischem Kunstfilm *Die Bettlektüre* (1996).

Obwohl *Kleine Morde unter Freunden* McGregor zum Durchbruch verhalf, war es letztlich seine Rolle als Heroinsüchtiger Mark Renton in der Verfilmung von Irvine Welshs *Trainspotting* (1995), mit der er international für Furore sorgte. *Trainspotting* gewann eine ganze Reihe von renommierten Preisen, darunter den BAFTA Scotland Award für den besten Film, während McGregor selbst als bester Schauspieler ausgezeichnet wurde. Im zweiten Jahr in Folge erhielt er die Auszeichnung des Filmmagazins „Empire“ und des London Film Critics' Circle für den besten britischen Schauspieler.

Nach dem Erfolg von *Trainspotting* übernahm McGregor eine ganz unterschiedliche Rolle, nämlich den Frank Churchill in der Jane Austen-Adaption *Emma* (1996) mit Gwyneth Paltrow. Regie führte Doug McGrath. Danach spielte er mit Tara Fitzgerald in Mark Hermans César-preisgekröntem *Brassed Off — Mit Pauken und Trompeten* (1996).

Sein US-Debüt gab er in *Freeze — Alptraum Nachtwache* (1998), einem blutrünstigen Serienmörder-Thriller, der in Los Angeles entstand. Nach seiner Rückkehr nach England spielte er in Philippe Rousselots *Der Schlangenkuss* (1997) mit Pete Postlethwaite, Greta Scacchi und Richard E. Grant.

Mit Regisseur Danny Boyle arbeitete er erneut bei *Lebe lieber ungewöhnlich* (1997) zusammen. Für seine männliche Hauptrolle — neben Cameron Diaz — erhielt er zum dritten Mal hintereinander bei den „Empire“ Movie Awards die Auszeichnung als bester britischer Schauspieler. 1997 bekam er zudem einen Emmy als bester Gastdarsteller in der „Emergency Room“-Folge „The Long Way Around“.

Danach spielte er neben Michael Stipe in dem Glam Rock-Film *Velvet Goldmine* (1998), gefolgt von der Titelrolle in *Das schnelle Geld — Die Nick Leeson Story* (1999) über den spektakulären Fall des berüchtigten Traders. Seine Partnerin in dem Film war Anna Friel. Mit Mark Herman, dem Regisseur

von *Brassed Off — Mit Pauken und Trompeten*, arbeitete er wieder bei dem Golden Globe-preisgekrönten *Die Stimme ihres Lebens* (1998) zusammen. Hier waren seine Partner Jane Horrocks and Michael Caine.

Für McGregor schloss sich ein Kreis, als er für *Star Wars: Episode I — Die dunkle Bedrohung* (1999) in der legendären Rolle des Obi Wan-Kenobi besetzt wurde, die einstmals Sir Alec Guinness gespielt hatte. Regisseur George Lucas holte ihn auch für die Fortsetzungen *Star Wars: Episode II — Angriff der Klonkrieger* (2002) und *Star Wars: Episode III — Die Rache der Sith* (2005).

In Baz Luhrmanns Oscar®- und BAFTA-preisgekröntem Musical *Moulin Rouge* (2001) spielte McGregor die Rolle des Christian — neben der von Nicole Kidman dargestellten Satine. 2001 war er zudem in Ridley Scotts *Black Hawk Down* zu sehen und drehte dann *Young Adam* (2003) mit Peter Mullan und Tilda Swinton, für den er für einen London Film Critics' Circle Award nominiert wurde.

2002 stand er mit Renée Zellweger zunächst für *Down with Love — Zum Teufel mit der Liebe!* (2003) vor der Kamera und danach für Tim Burtons *Big Fish — Der Zauber, der ein Leben zur Legende macht* (2003) — zusammen mit Albert Finney, Billy Crudup, Alison Lohman, Jessica Lange und Danny DeVito.

Zu seinen weiteren Filmen zählen Marc Forsters übernatürlicher Thriller *Stay* (2005) mit Naomi Watts und Ryan Gosling, Michael Bays *Die Insel* (2005) mit Scarlett Johansson, Djimon Hounsou und Steve Buscemi, die Animationsfilme *Robots* (2005) (Regie: Chris Wedge) und *Valiant* (2005) (Regie: Gary Chapman), *Scenes of a Sexual Nature* (2006) (Regie: Edward Blum), *Miss Potter* (2006) (Regie: Chris Noonan), Woody Allens *Cassandras Traum* (2008), *Incendiary* (2008), *Deception — Tödliche Versuchung* (2008), *I Love You Phillip Morris* (2009) mit Jim Carrey, *Illuminati* (2009) sowie *Amelia* (2009).

Im Theater spielte McGregor 2005 den Sky Masterson in „Guys and Dolls“ in einer Inszenierung des Donmar Warehouse sowie den Iago in „Othello“, ebenfalls am Donmar Warehouse, und in „What the Butler Saw“ am Salisbury Playhouse.

Für seine Leistungen erhielt Ewan McGregor 2008 den Icon Award bei den Empire Film Awards.

KIM CATTRALL (Amelia Bly)

Kim Cattrall war in ihrer langjährigen Karriere in Film und Fernsehen und am Theater zu sehen. Sie zählt zu den vielbeschäftigsten Schauspielerinnen der Branche und ist für ihr komödiantisches Timing, ihren dramatischen Tiefgang und ihre Leinwandpräsenz bekannt. Vor kurzem erhielt sie einen Stern am kanadischen „Walk of Fame“ in Toronto.

Im letzten Jahr beendete sie die Dreharbeiten zu *Sex and the City 2*, in dem sie in der Rolle der berühmt-berüchtigten Samantha Jones zurückkehren wird. Der erste *Sex and the City*-Film (2008) basierte auf der provokanten gleichnamigen Fernsehserie, die diverse Auszeichnungen gewinnen konnte. Für ihre Darstellung der Femme Fatale Samantha erhielt Kim einen Golden Globe und zwei Screen Actors Guild Awards. Sie wurde zudem fünfmal für einen Emmy und dreimal für einen Screen Actors' Guild Award nominiert.

Die Schauspielerin war in einer Vielzahl von Hollywood-Blockbustern zu sehen, darunter *Police Academy ...dümmer als die Polizei erlaubt* (1984), *Porky's* (1982), *Mannequin* (1986), *Masquerade — Ein tödliches Spiel* (1988), *Star Trek 6 — Das unentdeckte Land* (1991), John Carpenters Kultfilm *Big Trouble in Little China* (1986) (mit Kurt Russell), *Disney's Die Eisprinzessin* (2005), und Brian De Palma's berühmtem *Fegefeuer der Eitelkeiten* (1990) mit Tom Hanks. Für ihre Darstellung der Jamie

in dem vergnüglichen Independent-Film *Live Nude Girls* (1995) erhielt sie bei verschiedenen Filmfestivals begeisterte Kritiken. In der Komödie *Meet Monica Velour* (2009), bei der Keith Bearden für Buch und Regie verantwortlich zeichnete, spielte sie die Rolle der Monica. 2006 war sie neben Brendan Gleeson in John Boormans *Tiger's Tail* zu sehen, der von Sony Classics verliehen wurde. 2007 spielte sie neben Daniel Radcliffe und David Haig in dem TV-Movie „My Boy Jack“ für PBS. Neben Jamie Lee Curtis hatte sie die Hauptrolle in der TV-Adaption von Wendy Wassersteins mit dem Pulitzer-Preis gekröntem Stück „The Heidi Chronicles“ (1995) für Turner Television sowie in Oliver Stones Miniserie „Wild Palms“ (1993) für ABC.

Ihr Londoner Bühnendebüt gab sie 2005 in Sir Peter Halls viel gepriesener Neuinszenierung von Brian Clarks „Who's Life is it Anyway?“. 2007 kehrte sie in David Mamets „The Cryptogram“ am Donmar Warehouse zurück. Anfang 2010 wird sie neben Matthew Macfadyen in Noel Cowards Meisterkomödie „Private Lives“, am Vaudeville Theatre am West End auftreten.

Kim Cattrall ist auch die gefeierte Autorin mehrerer Bücher, darunter der nationale Bestseller „Sexual Intelligence“, „Being a Girl: Navigating the Ups and Downs of Teenage Life“ und „Satisfaction: The Art of the Female Orgasm“, der es auf die Bestsellerliste der „New York Times“ schaffte.

Abgesehen von ihrer Bühnen-, Kino-, und Autorenkarriere gründete Kim Cattrall die kanadische Produktionsfirma Fertile Ground Productions. Das erste Projekt war „Sexual Intelligence“, eine Fernseh-Dokumentation von Spielfilmlänge nach ihrem gleichnamigen Buch. Dafür erhielt sie eine Nominierung für einen Gemini als beste Moderatorin/Interviewerin in einer Gesellschaft/Vermischtes-Talkshow.

Für „Das süße Wort Verheißung“ (1981) wurde sie für einen Genie als beste Hauptdarstellerin nominiert. 2008 erhielt sie einen NBC Universal Award of Distinction.

OLIVIA WILLIAMS (Ruth Lang)

Williams machte ihren Studienabschluss in Englisch an der Cambridge University, bevor sie an der Bristol Old Vic Theatre School Theater studierte. Als Mitglied der Royal Shakespeare Company ging sie mit „Richard III“ (Titelrolle: Ian McKellen) auf Tournee und kam so in die USA. Dort erweckte sie die Aufmerksamkeit Kevin Costners, der sie für seine Regiearbeit *Postman* (1997) besetzte und ihr so zu ihrem Spielfilmdebüt verhalf.

Seither spielte Williams in *Four Dogs Playing Poker — Einer für alle* (2000) von Paul Rachman, dem Co-Gründer des Sundance Filmfestivals, Peter Cattaneos *Lucky Break — Rein oder raus* (2001), *Born Romantic* (2000), *Das geheimnisvolle Grab* (2001) mit Antonio Banderas, *Ein Mann für geheime Stunden* (2001) sowie *The Heart of Me* (2002) mit Helena Bonham Carter und Paul Bettany, für den sie 2003 bei den British Independent Film Awards als beste Schauspielerin nominiert wurde.

Weltweit kennt sie das Publikum aus ihren Hauptrollen in M. Night Shyamalans *The Sixth Sense* (1999) und Wes Andersons *Rushmore* (1998). Olivia Williams bewies ihre Vielseitigkeit außerdem in einer ganzen Palette von Film-, Fernseh- und Theaterprojekten. Sie spielte in 19 Folgen der TV-Serie „Dollhouse“ von „Buffy“-Regisseur Joss Whedon sowie neben Paul Bettany in *Broken Lines* (2008). Ihre letzten Filmrollen hatte sie in *An Education* (2009) und der Adaption von Ian Durys Biografie, *Sex & Drugs & Rock & Roll* mit Andy Serkis und Ray Winstone.

Neben Tim Roth, Dougray Scott und Rupert Everett spielte sie in *To Kill A King* (2002); in PJ Hogan's *Peter Pan* (2003) war sie als Mrs. Darling zu sehen. Darüber hinaus wirkte sie in *Ein Haus in Irland* (2005) nach dem Bestseller von Maeve Binchy mit. Zudem sprach sie die Victoria in dem

Animationsfilm *Valiant* (2005). 2008 spielte Williams mit Daniel Craig in Baillie Walshs *Flashbacks of a Fool* (2008).

Auf der Bühne trat sie 2003 mit Tom Hollander in John Osbornes „Hotel in Amsterdam“ am Donmar Warehouse auf und hatte die Hautrolle in „The Changeling“, einer Produktion am Barbican Theatre, mit der sie auch auf Tournee ging. Glänzende Kritiken erhielt sie für ihre Darstellung der Kitty in „Happy Now“, einer Inszenierung des National Theatre im Jahr 2008.

Im Fernsehen spielte sie zuletzt die Titelrolle in der Fernseh-Produktion „Miss Austen Regrets“ (2008), einem Drama nach Biografie und Briefen von Jane Austen. Zuvor hatte sie die Titelrolle in dem Fernseh-Drama „Agatha Christie: A Life in Pictures“ (2004) und dem Dokudrama „Die letzten Tage von Krakatau“ (2006).

PIERCE BROSNAN (Adam Lang)

Pierce Brosnan gilt als einer der derzeit elegantesten und versiertesten dramatischen Darsteller Hollywoods und wurde für seine Leistungen für einen Golden Globe nominiert. Zuletzt war er neben Meryl Streep und Colin Firth in dem internationalen Superhit *Mamma Mia!* (2008) zu sehen. Seine nächsten Filme sind *The Greatest* (2009) mit Susan Sarandon, Chris Columbus' *Percy Jackson — Diebe im Olymp* und *Remember Me* mit Robert Pattinson.

2007 spielte er neben Patricia Clarkson und Chris Cooper in Ira Sachs' *Married Life* sowie in *Spiel mit der Angst*, bei dem Mike Barker Regie führte. Im Jahr zuvor war er neben Liam Neeson in *Seraphim Falls* zu sehen.

2005 wurde er für seine Rolle des Julian Noble in dem Kritikerhit *Mord und Margaritas* für einen Golden Globe als bester Hauptdarsteller nominiert.

Brosnan ist sowohl vor wie hinter der Kamera im Filmgeschäft aktiv. Nachdem er zum internationalen Star geworden war, gründete er 1996 mit Partner Beau St. Clair seine eigene Produktionsfirma Irish DreamTime.

Außer *Mord und Margaritas* hat Irish DreamTime bislang vier Filme produziert: *Der amerikanische Neffe* (1998), *Die Thomas Crown Affäre* (1999), *Ein Vater kämpft um seine Kinder* (2002) sowie *Laws of Attraction* (2002). *Die Thomas Crown Affäre* erhielt hervorragende Kritiken und war einer der kommerziell erfolgreichsten romantischen Thriller seit Jahren. *Ein Vater kämpft um seine Kinder*, bei dem Bruce Beresford Regie führte, wurde von der Kritik bei den Filmfestivals von Toronto und Chicago gefeiert. Die romantische Komödie *Laws of Attraction*, bei der Brosnan zusammen mit Julianne Moore spielte, zeigte zwei konkurrierende Scheidungsanwälte, die sich ineinander verlieben.

In *Spiel mit der Angst*, der bislang letzten Produktion von Irish DreamTime, spielte Brosnan mit Maria Bello und Gerard Butler. Der in Vancouver gedrehte Psychothriller handelt von einem glücklichen Paar mit einem scheinbar perfekten Leben, dessen Tochter entführt wird. Im Lauf eines Tages zerstört der Kidnapper das Familienidyll mit brutaler Konsequenz.

Weltweit bekannt wurde Brosnan in der Rolle des James Bond, als er der Franchise mit Blockbustern wie *Goldeneye* (1995), *Der Morgen stirbt nie* (1997), *Die Welt ist nicht genug* (1999) und *Stirb an einem anderen Tag* (2007) zu neuer Popularität verhalf. Seine letzten drei Bond-Filme spielten weltweit über eine Milliarde Dollar ein. Auch drei weitere Filme mit Brosnan — *Die Thomas Crown Affäre*, *Dante's Peak* (1996) und *Der Rasenmäher-Mann* (1991) — nahmen Hunderte Millionen Dollar ein und festigten so seinen Status als einer der kassenträchtigen Stars der Welt.

Zu Brosnans weiteren Filmrollen zählen John Boormans viel gepriesene Adaption von John LeCarrés Roman *Der Schneider von Panama* (2000), Bruce Beresfords *Mr. Johnson* (1990) und Sir Richard Attenborough's *Grey Owl* (1999). Neben *Mord und Margaritas* zeigte Brosnan sein komisches Talent in Filmen wie *Mrs. Doubtfire — Das stachelige Kindermädchen* und *Mars Attacks!* (1996). Zudem spielte er neben Barbra Streisand in *Liebe hat zwei Gesichter* (1996).

Zu seinen vielen Auszeichnungen gehören ein Lifetime Achievement Award beim Chicago Film Festival 2002, die Ehrung als „International Star of the Year“ bei der Cinema Expo in Amsterdam, eine Ehrendoktorwürde vom Dublin Institute of Technology, ein Ehrendoktor vom University College Cork und der von der englischen Königin verliehene Order of the British Empire.

Brosnan wurde im irischen County Meath geboren und zog im Alter von elf nach London. Mit 20 immatrikulierte er sich an der Theaterhochschule und trat in London in mehreren Inszenierungen am West End auf, darunter Franco Zeffirellis „Fulmina“ und Tennessee Williams' „The Red Devil Battery Sign“ am York Theatre Royal. Bevor er die Rolle des James Bond übernahm, war Brosnan als Privatdetektiv Remington Steele in dem gleichnamigen Serienhit einem weltweiten Publikum ein Begriff geworden.

TIMOTHY HUTTON (Sidney Kroll)

Timothy Huttons Karriere begann mit Rollen in verschiedenen Fernsehfilmen. Sein Kinodebüt gab er in *Eine ganz normale Familie* (1980, Regie: Robert Redford), für den er einen Oscar® und Golden Globe als bester Nebendarsteller sowie einen Golden Globe als 'New Star of the Year' gewann. Mit 20 Jahren war er der jüngste Darsteller, der je einen Nebenrollen-Oscar erhielt.

Seither absolvierte Hutton zahlreiche Kino- und Fernsehauftritte. In der A&E-Fernsehserie „A Nero Wolfe Mystery“ (2001–2002) übernahm er die Rolle des Archie Goodwin. Er war auch Ausführender Produzent der Serie und führte bei mehreren Folgen Regie. Zu seinen Regiearbeiten zählt zudem der Familienfilm *Träume bis ans Ende der Welt* (1998). 2001 spielte er eine Hauptrolle in der Miniserie „WW3“ und 2006 in der Fernseh-Serie „Kidnapped — 13 Tage Hoffnung“, wo er Conrad Cain, den reichen Vater eines entführten Teenagers darstellte.

Hutton trat in einer großen Bandbreite von Filmen auf, von *Der Falke und der Schneemann* (1985) bis zu *Brief Interviews with Hideous Men* (2009). Zu seinen weiteren Filmen zählen *Tödliche Fragen* (1990), *French Kiss* (1995), *Beautiful Girls* (1996), *Kinsey* (2004) und *Der gute Hirte* (2006).

Aktuell ist Hutton in der TV-Serie „Leverage“ zu sehen, wo er als Versicherungsdetektiv zu einem modernen Robin Hood wird. 2009 hatte er eine Rolle in dem in Australien spielenden *Broken Hill*. In dem Drama *Multiple Sarcasms* (2009) spielte er mit Mira Sorvino und Stockard Channing.

TOM WILKINSON (Paul Emmett)

Tom Wilkinson ist ein preisgekrönter Bühnen- und Filmschauspieler. Er erhielt eine Oscar®-Nominierung als bester Nebendarsteller in Tony Gilroys mehrfach Oscar®-nominiertem *Michael Clayton* (2007). Als bester Hauptdarsteller wurde er für seine unvergessliche Leistung — neben Sissy Spacek — in Todd Fields vielgepriesenem Drama *In The Bedroom* (2000) nominiert. Für diese Rolle erhielt Wilkinson zudem eine BAFTA-Nominierung, den Independent Spirit Award, den Spezialpreis der Jury beim Sundance Filmfestival und die Auszeichnung des New York Film Critics' Circle. Zuvor gewann er einen BAFTA für seine Rolle in dem weltweiten Sensationserfolg *Ganz oder gar nicht* (1997). Im folgenden Jahr bekam er eine weitere BAFTA-Nominierung für seine Leistung in *Shakespeare In Love* (1998), der den Oscar® als bester Film gewann. Für seine mutige darstellerische Leistung in dem

Fernseh-Film „Normal“ (2003) mit Jessica Lange erhielt Wilkinson Emmy- und Golden Globe-Nominierungen. Seine bislang letzten Auszeichnungen waren ein Emmy und Golden Globe als bester Nebendarsteller für die Fernseh-Miniserie „John Adams“ (2008), in der er Benjamin Franklin darstellte

Seine jüngsten Filme sind *44 Inch Chest* (2009) mit Ian McShane und Ray Winstone sowie die Miramax-Produktion *The Debt* mit Helen Mirren.

In den letzten Jahren spielte Wilkinson in Tony Gilroys *Duplicity - Gemeinsame Geheimsache* (2009) mit Julia Roberts und Clive Owen, *Dedication* (2007) mit Billy Crudup und Mandy Moore, Woody Allens *Cassandras Traum* mit Colin Farrell und Ewan McGregor, Guy Ritchies Londoner Gaunerkomödie *RocknRolla* (2006) mit Gerard Butler und in Bryan Singers Weltkriegsdrama *Operation Walküre — Das Stauffenberg-Attentat* (2008) mit Tom Cruise. Zuvor war er zu sehen in Christopher Nolans *Batman Begins* (2005), *Vergiss mein nicht!* (2004) mit Kate Winslet und Jim Carrey, *Der letzte Kuss* (2006) mit Zach Braff, *Stage Beauty* (2004) mit Billy Crudup, *Oscar Wilde* (1997), *The Governess* (1998), Ang Lees *Sinn und Sinnlichkeit* (1995), *Fräulein Smillas Gespür für Schnee* (1997), Gillian Armstrongs *Oscar und Lucinda* (1997), *Ride with the Devil* (1999), *Ernst sein ist alles* (2002), *Das Mädchen mit dem Perlenohrring* (2003) mit Scarlett Johansson und Colin Firth, Roland Emmerichs *Der Patriot* (2000), *Good Woman — Ein Sommer in Amalfi* (2004), *Mr. Ripley und die Kunst des Tötens* (2005), *Der Exorzismus von Emily Rose* (2005) und *Geliebte Lügen* (2005) mit Emily Watson und Rupert Everett.

Wilkinson ist auch ein erfahrener Bühnendarsteller. Er spielte den John Proctor in „The Crucible“ am Royal National Theatre, die Titelrolle in „King Lear“ am Royal Court, die Rolle des Dr. Stockmann in der preisgekrönten West End-Inszenierung von „Enemy of the People“ mit Vanessa Redgrave, in David Hares „My Zinc Bed“ mit Julia Ormond und wurde vom London Critics' Circle für seine Leistung in „Ghosts“ ausgezeichnet.

Wilkinson erhielt Nominierungen für den BAFTA TV Award für seine Arbeit im britischen Fernsehen, so in „Cold Enough for Snow“ (1997) und der preisgekrönten BBC-Miniserie „Martin Chuzzlewit“ (1994). Bemerkenswert waren seine Leistungen auch in den TV-Movies „The Gathering Storm“ (2002) und „Measure for Measure“ (1995) von der BBC, um nur einige Beispiele zu nennen.

ROBERT PUGH (Richard Rycart)

Robert wurde in Pontypridd, South Wales, geboren und absolvierte seine Ausbildung am Rose Bruford College Of Speech & Drama.

Er sammelte umfangreiche Erfahrungen im Repertoiretheater und auf Regionalbühnen, so in „Small Change“ (Birmingham), „One Flew Over the Cuckoo's Nest“ (Coventry), „Seasons Greetings“ (Theatre Of Wales), als Stanley in „A Streetcar Named Desire“ (Bristol Old Vic), „Macbeth“ (Theatre Royal, Stratford East) und „Rise of the Cloud and Welcome Home“ für die Paines Plough Theatre Company. Am Londoner Almeida Theatre spielte er den Chuck in „The Iceman Cometh“ und den Helge in der hoch gelobten Inszenierung von „Festen“.

Pugh arbeitete auch häufig für das Fernsehen, so in „Framed“ (2009), „Into the Storm“ (2009), „Robin Hood“ (2009), „Lark Rise to Candleford“ (2008), „Silent Witness“ (1999, 2008), „Torchwood“ (2008), „Adrift“ (2008), und „Heißer Verdacht“ (2006).

2007 spielte er neben Genevieve O'Reilly und Geraldine James in dem Drama „The Time of Your Life“ (2007) von ITV1. Er stellte einen berüchtigten Nazi im Fernseh-Dokudrama „Nuremberg: Nazis on Trial“ (2006) dar und spielte die Rolle des Harold Wilson in der Biografieverfilmung „Longford“ (2006)

von Channel 4, seine Co-Darsteller waren Samantha Morton, Jim Broadbent und Andy Serkis.

Zu seinen weiteren Fernsehrollen gehören „Better Days“ (1988), „Dramarama“ (1988), „The Virgin Queen“ (2006), „Old Scores“ (1991), „Inspector Morse“ (1992), „Agatha Christie: Poirot“ (2005), „Bleak House“ (2005) und „Zorniges Land“ (1989).

Pugh spielte neben Bernard Hill in „Telltale“ (1993) mit Jonathan Pryce, mit Theresa Russell in „Thicker than Water“ (1993) sowie mit Dawn French in „Screen One“ (1993) für die BBC. Danach war er in der Fernseh-Serie „Drover's Gold“ (1997) zu sehen und in der Rolle des Father Matthew in der Drama-Serie „The Lakes“ (1997-1999). Zudem spielte er in „The Secret Life of Michael Fry“ (2000) von Channel 4 und in dem Drama „Score“ (2001) von BBC 1.

Demnächst wird Pugh in Ridley Scotts *Robin Hood* präsent sein. Er spielte die Titelrolle in *The Tichborne Claimant* (1998) mit John Kani und John Gielgud, und trat neben Colin Firth und Ben Kingsley in *Die letzte Legion* (2007) auf. Zu seinen weiteren Filmarbeiten gehören *Master and Commander — Bis ans Ende der Welt* (2003), *Kinky Boots* (2005), *Königreich der Himmel* (2005), *Grabgeflüster* (2002) mit Brenda Blethyn, Christopher Walken und Naomi Watts, *Enigma* (2001) mit Matthew MacFadyen, Dougray Scott und Kate Winslet, *Der Engländer, der auf einen Hügel stieg und von einem Berg herunterkam* (1995), *Der Priester* (1994), Polanskis *Macbeth* (1971), *SOS Titanic* (1979) und *Goodnight Irene* (2008).

Pugh ist auch als Autor tätig. So schrieb er „Blacks & Whites“ und „How Grim is My Ally“ für das Old Red Lion Theatre, bei dem er auch Regie führte, „Ballroom“ für das Theatre Royal Stratford East, das er später zu einem zweistündigen Film adaptierte, die hoch gelobte Drama-Serie „We Are Seven“ (1989) für HTV/ITV Wales sowie das Drama „Better“.

JAMES BELUSHI (John Maddox)

James Belushi gab sein Spielfilmdebüt in Brian de Palmas *Teufelskreis Alpha* (1978). Seine erste wichtige Rolle spielte er in Michael Manns *Der Einzelgänger* (1981). Darüber hinaus trat er in *Die Glücksritter* (1983) auf und gehörte von 1983 bis 1985 zum Ensemble von „Saturday Night Live“ (1983-1985). Schlagartig berühmt wurde er 1986 mit seinen Rollen in *Nochmal so wie letzte Nacht*, *Salvador* und *Der kleine Horrorladen*. Danach spielte er in *Filofax - Ich bin Du und Du bist nichts* (1990), *Mama, ich und wir zwei* (1991), „Wild Palms“ (1993), *Curly Sue — Ein Lockenkopf sorgt für Wirbel* (1991) und war Synchronsprecher der Animationsfilme *Rugrats* (2002) und *Die Rotkäppchen-Verschworung* (2005).

ELI WALLACH (Alter Mann)

Eli Wallach, einer der besten Charakterdarsteller Hollywoods, wurde 1915 geboren und wurde in den späten Fünfzigern bekannt. In seiner reichen Bühnen- und Filmkarriere arbeitete er mit Clark Gable, Clint Eastwood, Steve McQueen, Marilyn Monroe, Yul Brynner, Peter O'Toole und Al Pacino.

1945 gab Wallach sein Debüt am Broadway und gewann 1951 einen Tony für seine darstellerische Leistung in Tennessee Williams' „The Rose Tattoo“. Weitere Theaterrollen spielte er in „Mister Roberts“, „The Teahouse of the August Moon“, „Camino Real“ und „Major Barbara“.

Sein Filmdebüt gab er in Elia Kazans kontroversen *Baby Doll* (1956), für das er einen BAFTA als bester Newcomer gewann und eine Golden Globe-Nominierung erhielt. Zu seinen frühen Filmrollen zählen *Misfits — Nicht gesellschaftsfähig* (1961), *Die glorreichen Sieben* (1960), das Seefahrer-Epos *Lord Jim* (1965), die Komödie *Wie klaut man eine Million* (1966), beide mit Peter O'Toole, und der

Tuco (der 'Hässliche') in Sergio Leones *Zwei glorreiche Halunken* (1966) — sein wohl bekanntester Part. Nach dem Erfolg des letzteren drehte Wallach noch weitere Spaghettiwestern, darunter *Vier für ein Ave Maria* (1968) mit Terence Hill und Bud Spencer. Zu seinen denkwürdigen Rollen gehört auch der Don Altobello in *Der Pate — Teil III* (1990). Zuletzt war er in Clint Eastwood's *Mystic River* (2003), *Liebe braucht keine Ferien* (2006) und *New York I Love You* (2009) zu sehen.

Anfang 2005 veröffentlichte Eli Wallach seine lang erwartete Autobiographie, „The Good, The Bad And Me: In My Anecdotalage“ — eine höchst vergnügliche Lektüre aus der Feder eines der einflussreichsten und langlebigsten Darsteller des Kinos.

DIE FILMEMACHER

ROMAN POLANSKI (Regie, Drehbuch und Koproduktion)

Roman Polanski wurde als Sohn polnischer Eltern 1933 in Paris geboren. Als er drei war, zog die Familie nach Krakau zurück. 1941 wurde sein Vater nach Österreich ins KZ Mauthausen deportiert und seine Mutter nach Auschwitz, von wo sie nie zurückkehren sollte. Roman Polanski selbst wurde von einer Reihe polnischer Familien in Obhut genommen. In dieser Lebensphase wurden Filme zu seiner „beherrschenden Leidenschaft“, wie er in seiner Autobiografie „Roman Polanski“ schreibt: „Sie waren meine einzige Fluchtmöglichkeit vor der Depression und Verzweiflung, die mich so oft überwältigten.“ Nach dem Krieg wurde Polanski mit seinem Vater, der noch einmal heiraten sollte, wieder vereint. Mit 14 begann er eine Karriere als Schauspieler und trat am Theater, in Radiosendungen und schließlich auch in Filmen auf.

1955 besetzte Andrzej Wajda Polanski in einer kleinen Rolle in *Eine Generation* (1955) sowie später in *Lotna* (1959), *Die unschuldigen Zauberer* und *Samson* (1961). Darüber hinaus spielte Polanski in Filmen wie *Ewa* und Czeslaw Petelskis *Wracks* (1957), Julian Dziedzinas *Am Ende der Nacht* (1957) und Janusz Morgensterns *Auf Wiedersehen bis morgen* (1960). Während dieser Zeit besuchte er die Krakauer Kunsthochschule, wo er Malerei und Grafik studierte.

1955 wurde er für das Regiestudium an der Filmhochschule von Lodz angenommen. Sein erster Film, *Das Fahrrad* (1955), ging auf ein eigenes Erlebnis zurück: Als 16-jähriger war er von einem Mann beraubt worden, der wegen dreifachen Mordes gesucht wurde. Leider pfuschte das Labor und entwickelte nur die Hälfte des belichteten Materials, und so gab Polanski das Projekt auf. Zwei Jahre später sorgte er an der Schule mit dem sensationellen Einminüter *Das Verbrechen* für Aufsehen. In diesem und einem weiteren Kurzfilm, *Das Lächeln*, kündigten sich bereits die verstörenden Themen von Polanskis Meisterwerken der Sechziger und Siebziger an. Aber die anderen Kurzfilme, die er an der Filmhochschule drehte, zeigten eine noch breitere Motivpalette, die er frech, witzig und zugleich reflektiert aufbereitete. Das leichtfüßige Avantgarde-Meisterstück *Zwei Männer und ein Schrank* (1958) drehte er als Beitrag für einen Wettbewerb für Experimentalfilme im Rahmen der Brüsseler Weltausstellung und gewann prompt die Bronzemedaille. Bei diesen frühen Kurzfilmen, unter denen besonders *Die Lampe* und *Wenn Engel fallen* (beide 1959) herausragen, fällt besonders eine meist kritisch gefärbte Nostalgie auf.

Da Polanski nie die von der Schule geforderte theoretische Dissertation fertigstellte, erhielt er auch keinen offiziellen Abschluss. Dennoch stellte ihn die Produktionsfirma ‚Kamera‘ als Regieassistent an, und da er fließend Französisch sprach, arbeitete er als Assistent für Jean-Marie Drot, einen französischen Regisseur, der in Polen eine Reihe von Dokumentationen über die Kultur des Landes drehte. Darüber hinaus assistierte er Andrzej Munk bei *Das schielende Glück* (1960).

Zwischen 1960 und 1961 arbeitete Polanski in Paris. Hier drehte er einen weiteren Kurzfilm, *Der*

Dicke und der Dünne (1961), in dem er auch eine der Hauptrollen spielte. Ein Jahr später kehrte er nach Polen zurück, um seinen ersten Spielfilm zu realisieren; das Drehbuch hatte er mit Jakub Goldberg und Jerzy Skolimowski geschrieben. Aber in den Mühlen der staatlichen Bürokratie verzögerte sich die Genehmigung des Skripts, und so drehte er einen weiteren Kurzfilm, *Säugetiere* (1962), der illegal mit dem privatem Geld von Andrzej Kostenko, dem Kameramann, und Wojtek Frykowski finanziert wurde.

Danach begann Polanski mit seinem Spielfilmdebüt *Das Messer im Wasser* (1962). Obwohl der Film nur in wenigen polnischen Kinos zu sehen war und von Wladyslaw Gomulka, dem Parteisekretär der polnischen Kommunisten, öffentlich verdammt wurde, war er ein riesiger Erfolg im Ausland und wurde 1963 für einen Oscar® als bester fremdsprachiger Film nominiert.

Das Angebot eines Hollywood-Remakes lehnte Polanski ab und verfolgte eine Karriere in Europa. In Holland drehte er *Das Diamantenhalsband*, eine Episode des Anthologie-Films *Die Frauen sind an allem schuld*. Dabei arbeitete er zum ersten Mal mit Autor Gérard Brach zusammen.

Produzent Gene Gutowski, der von *Das Messer im Wasser* tief beeindruckt war, machte Polanski in München ausfindig und überredete ihn, mit ihm nach England zu kommen. Mit einer Finanzierung durch Compton Films produzierte Gutowski 1965 *Ekel*, Polanskis ersten englischsprachigen Film, zu dem der Regisseur und Gérard Brach das Drehbuch schrieben. Der Streifen gewann den Silbernen Bären bei der Berlinale und machte aus Polanski über Nacht einen Regisseur von internationalem Renommee.

Darauf folgte *Wenn Katelbach kommt* (1965), ein Lieblingsprojekt Polanskis und Brachs, das an einem einzigen Schauplatz auf Holy Island entstand und 1966 den Goldenen Bären in Berlin gewann. Ein Jahr später drehte Polanski die angloamerikanische Vampirfilm-Hommage *Tanz der Vampire*. Der Regisseur selbst brillierte in einer wichtigen Rolle — neben Hauptdarstellerin Sharon Tate, die er später heiraten sollte.

Der amerikanische Koproduzent schnitt den Film allerdings um und verpasste ihm den Titel *Pardon Me, But Your Teeth Are in My Neck*, was einen Flop an den US-Kinokassen nicht verhinderte. Davon unbeeindruckt wandte sich Robert Evans, der frisch gekürte Produktionschef von Paramount Pictures, an Polanski und bot ihm die Regie der Kinoadaptation von Ira Levins Bestseller *Rosemarys Baby* an. Der Film, der 1968 herauskam, wurde zu einem künstlerischen und kommerziellen Höhepunkt in Polanskis Schaffen.

Im August des gleichen Jahres erlebte der Regisseur eine schreckliche private Tragödie. Die hoch schwangere Sharon Tate, Wojtek Frykowski, Abigail Folger und Jay Sebring wurden in Beverly Hills brutal von Mitgliedern der Charles Manson Family ermordet. Tief verstört und überwältigt von Trauer, musste Polanski die Arbeit an dem United Artists-Projekt *Der Tag des Delphins* (1973; Regie: Mike Nichols) und der Drehbuchadaptation von Henri Charrières Autobiografie „Papillon“ aufgeben.

1971 kehrte er mit *Macbeth* zur Filmregie zurück. Die Adaption des Shakespeare-Stücks hatte er gemeinsam mit Kenneth Tynan verfasst. Der Film hatte in England größeren Erfolg als in den USA, und Polanski entschloss sich, in Europa zu bleiben, um bei dem von Carlo Ponti produzierten *Was?* (1972) Regie zu führen. Zwar fiel die Farce bei Publikum und Kritik durch, aber Polanski ließ darauf seinen vielgepriesensten Film folgen: *Chinatown* (1974) mit Jack Nicholson. Der Thriller erhielt 11 Oscar®-Nominierungen, auch für die beste Regie. Robert Towne wurde für das beste Originaldrehbuch ausgezeichnet.

Sein nächstes Projekt, *Der Mieter* (1975) nach dem Roman „Le Locataire“ von Roland Topor,

beschrieb Polanski als „mit Fehlern behaftetes, aber interessantes Experiment“. Der Regisseur übernahm auch die Hauptrolle des gequälten Protagonisten Trelkowski, eines Polen mit französischer Staatsbürgerschaft, der sich auf perverse Weise mit seiner Vermieterin zu identifizieren beginnt und immer mehr in den Wahnsinn abgleitet — bis hin zum Selbstmord. Der Film sorgt auch heute noch für kontroverse Reaktionen, wird aber von vielen inzwischen als Meisterwerk betrachtet.

Polanskis nächster Film war eine Adaption von Thomas Hardys Roman „Tess of the d’Urbervilles“. *Tess* (1979), in dem Nastassja Kinski die Hauptrolle spielte, erzählt die Geschichte von verräterischer Unschuld und Verführung in einer von Klassenschranken und sozialen Vorurteilen geprägten Gesellschaft. Der Film erwies sich als herausragender Kritiker- und Publikumserfolg und wurde für sechs Oscars® nominiert, von denen er drei — für Kamera, Szenenbild und Kostüme — gewann.

1986 beendete Polanski eine lange Kinopause, als er bei der Abenteuerkomödie *Piraten* mit Walter Matthau Regie führte. Danach drehte er in Paris den Thriller *Frantic* (1988), bei dem Harrison Ford und Polanskis spätere Frau Emmanuelle Seigner die Hauptrollen spielten.

Darauf folgten der kompromisslos offene und amüsante *Bitter Moon* (1992) nach einem Roman von Pascal Bruckner, der Kritikererfolg *Der Tod und das Mädchen* (1994) nach Ariel Dorfmanns viel beachtetem Theaterstück und der Thriller *Die neun Pforten* (1999) mit Johnny Depp nach Arturo-Perez Revertes’ Roman „El Club Dumas“.

Polanskis nächster Film war eine Adaption von Wladislaw Szpilmans Memoiren „Das wunderbare Überleben“ — eine autobiografische Darstellung von Mut und Überlebensgeist unter den unmenschlichen Bedingungen des Warschauer Ghettos. Mit *Der Pianist* (2002) konnte der Regisseur seinen polnischen Wurzeln und Kindheitserinnerungen nachspüren. Der unsentimentale, vorurteilslose Film wurde auf der ganzen Welt gefeiert und gewann viele Preise, darunter drei Oscars® (Adrien Brody als bester Hauptdarsteller, Ronald Harwood für das beste adaptierte Drehbuch und Polanski selbst für die beste Regie). Darüber hinaus erhielt der Film beim Festival von Cannes die Goldene Palme und den BAFTA für den besten Film und den besten Regisseur.

In 2005 verfilmte Polanski Ronald Harwoods Adaption von Charles Dickens’ „Oliver Twist“, bei der Ben Kingsley die Rolle des Fagin spielte.

ROBERT BENMUSSA (Produktion)

Robert Benmussa fungierte bei vielen erfolgreichen internationalen Filmen als Produzent oder Ausführender Produzent.

Seine Zusammenarbeit mit Roman Polanski begann er 1992 mit *Bitter Moon* und setzte sie mit dem vielfach preisgekrönten *Der Pianist* (2002) fort, der die Goldene Palme beim Cannes Filmfestival gewann und für sieben Oscars® nominiert wurde, von denen er drei — einschließlich der besten Regie — gewann. Zudem erhielt das Drama vier BAFTA-Nominierungen und siegte in den Kategorien für den besten Regisseur und den besten Film. Darauf produzierte Benmussa Polanskis *Oliver Twist* (2005).

Zu seinen letzten Filmen zählen außerdem *L’Anniversaire* (2005), bei dem Diane Kurys Regie führte, und der Horrorfilm *High Tension* (2003).

ALAIN SARDE (Produktion)

Alain Sarde hat über 200 Filme betreut — mehr als jeder andere französische Produzent — und arbeitete schon einige Male mit Roman Polanski zusammen. Er produzierte *Oliver Twist* (2005) und *Der Pianist* (2002), der die Goldene Palme, drei Oscars und zwei BAFTAs gewann, ebenso wie *Bitter Moon* (1992) und *Der Mieter* (1976).

Darüber hinaus arbeitete er mit unzähligen Regiegrößen, darunter Emir Kusturica (*Das Leben ist ein Wunder*, 2004), Mike Leigh (*Vera Drake*, 2004), Patrice Leconte (*Intime Fremde*, 2004), David Lynch (*Mulholland Drive*, 2001 und *The Straight Story — Eine wahre Geschichte*, 1999), Michael Haneke (*Die Klavierspielerin*, 2001 mit Isabelle Huppert), Claude Sautet (*Nelly & Monsieur Arnaud*, 1995) und Bertrand Tavernier (*Ein Sonntag auf dem Lande*, 1984).

TIMOTHY BURRILL (Koproduktion)

Timothy Burrill, einer der erfahrensten Produzenten Englands, verdiente sich seine Sporen als Produktionsleiter, Production Supervisor und Associate Producer vieler internationaler Filme. In den letzten Jahrzehnten arbeitete er mehrfach mit Roman Polanski zusammen, angefangen mit *Macbeth* (1972), den er koproduzierte. Er war auch Koproduzent von *Tess* (1979), *Bitter Moon* (1992), *Der Pianist* (2002, Gewinner der Goldenen Palme, von drei Oscars® und zwei BAFTAs) sowie *Oliver Twist* (2005). Seine Filmografie umfasst: *Double Zero* (2004) (Associate Producer), *Vatel* (2000) (Koproduzent), *Mauvaise Passe* (1999) (Koproduzent), Jean-Jaques Annauds *Der Liebhaber* (1992) (Koproduzent), *Das vierte Protokoll* (1987) (Produzent), *Supergirl* (1984) (Produzent), *The Pirates of Penzance* (1983) (Koproduzent), *Zu einer anderen Zeit* (1983) (Ausführender Produzent), *Bleib mir ja vom Leib* (1975) (Associate Producer) und *Alpha Beta* (1973) (Produzent).

Zu seinen letzten Filmen gehören *Swimming Pool* (2003) (Regie: François Ozon) und *La Vie en Rose* (2007) mit Marion Cotillard, die für ihre Darstellung der Edith Piaf einen Oscar® gewann. Aktuell entwickelt er mit Regisseur Peter Webber eine Adaption von Paul Bowles' Roman „The Spider House“.

CHRISTOPH FISSE (Koproduktion)

Christoph Fisser, geboren 1960, ist im Vorstand der Studio Babelsberg AG. Das traditionsreiche Studio Babelsberg, gegründet 1912, ist das weltweit älteste Großatelier-Filmstudio und zählt heute zu einem der führenden Standorte für die Herstellung von Spielfilm- und Fernsehproduktionen in Europa. Christoph Fisser erwarb das Studio Babelsberg zusammen mit seinem Geschäftspartner und jetzigem Vorstandsvorsitzenden Dr. Carl Woebcken im Juli 2004 vom französischen Medienkonzern VIVENDI. Zusammen haben sie das Unternehmen 2005 erfolgreich an die Börse gebracht.

Christoph Fisser koproduzierte zahlreiche Kinofilme, darunter die OSCAR® gekrönte Produktion *Die Fälscher*, *Tage des Zorns*, *Speed Racer*, *Operation Walküre*, *Der Vorleser*, *Ninja Assassin*, *The International* und aktuell Quentin Tarantinos *Inglourious Basterds* und Roman Polanskis *DER GHOSTWRITER*.

Seit über 20 Jahren ist Christoph Fisser als selbstständiger Unternehmer im Bereich Facility Management tätig. In den vergangenen Jahren hat er zahlreiche Immobilien zu erfolgreichen Kultur- und Medienzentren ausgebaut.

HENNING MOLFENTER (Koproduktion)

Henning Molfenter ist Geschäftsführer der Studio Babelsberg Motion Pictures und Babelsberg Film. Nach mehreren Jahren in der US-Filmindustrie begann er seine Arbeit in Babelsberg als Ausführender

Produzent von Roman Polanskis preisgekröntem *Der Pianist* (2002). Seine Filmografie umfasst unter anderem *Der ewige Gärtner* (2005), *Die Fälscher* (2007), *V for Vendetta* (2005), *Die Bourne Verschwörung* (2004), *Das Bourne Ultimatum* (2007), *Königreich der Himmel* (2005), *The International* (2009), *Speed Racer* (2008), *Operation Walküre - Das Stauffenberg-Attentat* (2008), *Der Vorleser* (2008) und *Inglorious Basterds* (2009).

Molfenter hat einen Abschluss als Master of Fine Arts an der Columbia University, New York.

CARL WOEBCKEN (Koproduktion)

Charlie Woecken ist Vorstandsvorsitzender/CEO der Studio Babelsberg AG und Managing Director der Studio Babelsberg Motion Pictures GmbH. Studio Babelsberg ist das älteste und eines der größten Studios für Kinofilme in der Welt und eine der wichtigsten Produktionsstätten für Kino- und Fernsehfilme in Europa. Zu den Filmen, die Woecken koproduzierte zählen *V wie Vendetta*, *Casino Royale*, *Die Fälscher*, der 2007 den Oscar® in der Kategorie „Bester nicht-englischsprachiger Film“ erhielt, *Speed Racer*, *Tage des Zorns*, *Operation Walküre*, *The International*, *Der Vorleser*, *Ninja Assassin* und aktuell Tarantinos *Inglorious Basterds* und Polanskis *THE GHOSTWRITER*. Charlie Woecken war außerdem Executive und Associate Producer von *Aeon Flux* und *Black Book*.

Bevor er Studio Babelsberg leitete, war Charlie Woecken Vize-Präsident der TV Loonland AG in München und Geschäftsführer der früheren Sony-Tochterfirma Sunbow Entertainment in New York.

ROBERT HARRIS (Drehbuch)

Robert Harris wurde 1957 geboren und hat einen Studienabschluss in englischer Literatur an der Cambridge University. Er begann als Journalist für die BBC zu arbeiten, bevor er sich dem Zeitungsjournalismus zuwandte und auf Politik spezialisierte. Er war Politikredakteur des „Observer“ und später der politische Hauptkolumnist für die „Sunday Times“. 1992 konzentrierte er sich nach dem internationalen Erfolg seines ersten Romans ausschließlich auf die Schriftstellerei. Bislang hat er sieben Romane veröffentlicht: „Fatherland“ (der von dem Fernsehsender HBO mit Rutger Hauer und Miranda Richardson verfilmt wurde und den Ufa Cinema jetzt nochmals für eine deutsche Produktion adaptiert), danach 1995 „Enigma“ (den Regisseur Michael Apted nach einem Drehbuch von Tom Stoppard mit Hauptdarstellerin Kate Winslet verfilmte), „Archangel“ im Jahr 1998 (von dem Fernsehsender BBC mit Daniel Craig verfilmt), 2003 „Pompeii“ (dessen Fernsehversion von Sony Pictures sich gerade in Vorproduktion befindet), „Imperium“ 2006 (das erste von drei Büchern über den römischen Staatsmann Cicero), dann 2007 „The Ghost“ sowie der zweite Teil der Cicero-Trilogie, „Lustrum“, der in den USA, Frankreich und Italien als „Conspirata“ und in Deutschland unter dem Titel „Titan“ auf den Markt kam.

Robert Harris' Bücher wurden in 37 Sprachen übersetzt und weltweit 15 Millionen Mal verkauft. Der Autor ist mit seiner Kollegin Gill Hornby verheiratet, mit der er vier Kinder hat. Die Familie lebt in einem Dorf in Berkshire.

HERVE DE LUZE (Schnitt)

Herve de Luze begann seine Laufbahn in der Filmindustrie als Assistent von Henri Langlois an der Cinémathèque Française. Danach führte er Regie bei Wochenschauen und Kurzfilmen für die „Gaumont Newsreels“ und wurde Music Supervisor and Music Editor bei einer von Gaumont et Telecip produzierten historischen Fernsehserie, die aus Archivaufnahmen bestand. Mit Roman Polanski arbeitete er bei *Tess* (1979), *Piraten* (1986), *Bitter Moon* (1992), *Der Tod und das Mädchen* (1994), *Die neun Pforten* (1999), *Der Pianist* (2002), für den er für einen Oscar® nominiert wurde, und *Oliver*

Twist (2005) zusammen. Zu seinen weiteren Filmen gehören *Jean Florette* (1986) und *Manons Rache* (1986) (Regie: Claude Berri), *Stadt der Freude* (1992) (Regie: Roland Joffe) und *Das Leben ist ein Chanson* (1997) (Regie: Alain Resnais), für den er 1998 einen César als bester Cutter gewann.

PAWEL EDELMAN (Kamera)

Der preisgekrönte Kameramann Pawel Edelman wurde im polnischen Lodz geboren und machte schon mit seinem zweiten Film *Kroll* (1991) auf sich aufmerksam, für den er 1991 beim polnischen Filmfestival als bester Kameramann ausgezeichnet wurde.

Seinen internationalen Rang festigte er 2002, als er Roman Polanskis *Der Pianist* fotografierte. Dafür wurde er für als bester Kameramann für einen Oscar®, einen BAFTA und den renommierten Preis der American Society of Cinematographers (ASC) nominiert. In dieser Kategorie erhielt er einen César, einen europäischen Filmpreis und den polnischen ‚Eagle‘ Award‘.

Anschließend arbeitete er mit Polanski bei *Oliver Twist* (2005) zusammen. Zu seinen letzten Filmarbeiten gehören der in den USA gedrehte *Zemsta* (2002), eine Fernsehproduktion von „Hamlet“ (2004), Taylor Hackfords *Ray* (2004), und *Das Spiel der Macht* (2006).

ALBRECHT KONRAD (Szenenbild)

Albrecht Konrad kann auf eine über zwanzigjährige Karriere im deutschen Fernsehfilm zurückblicken. Seine erste Kinoarbeit war *Aimee & Jaguar* (1999), (Regie: Max Färberböck), der 1998 den Silbernen Bären bei der Berlinale gewann.

DINAH COLLIN (Kostümdesign)

Dinah Collin sammelte umfangreiche Erfahrungen im britischen Fernsehen, wo sie an so unterschiedlichen Projekten wie „Only Fools and Horses“ (1983), „Doctor Who“ (1982-1985) und „Stolz und Vorurteil“ (1995) mit Colin Firth und Jennifer Ehle arbeitete. Für die letztere Produktion stellte sie viele Kostüme in Handarbeit her. Danach designte sie die Kostüme für das viel gepriesene „The Murder of Stephen Lawrence“ (1999), der ihre langjährige Zusammenarbeit mit Regisseur Paul Greengrass einleitete. Der Filmemacher holte Collin für *Bloody Sunday* (2002), *Die Bourne Verschwörung* (2004) und *Flug 93* (2006).

Zu ihren Filmarbeiten gehört auch *Shooting Dogs* (2005), bei dem Michael Caton Jones Regie führte.

Der Ghostwriter

Kinostart: 18. Februar 2010

Laufänge: 128 Minuten

Format: 1:2,35 (Cinemascope) & digital

Ton: Dolby Digital

Weiteres Material zu unseren Filmen finden Sie auf unserem Presseserver:

presse.kinowelt.de

Bei weiteren Fragen, Material- oder Interviewwünschen wenden Sie sich bitte direkt an die betreuende
Agentur

JUST PUBLICITY GmbH
Anke Zindler & Sandra Bellin
Erhardtstr. 8
80469 München
Tel.: 089 / 20 20 82 60
Fax: 089 / 20 20 82 89
info@just-publicity.com



Kinowelt Filmverleih
A division of Kinowelt GmbH
Presse & PR
Karl-Tauchnitz-Str. 10
04107 Leipzig
Tel.: 0341 / 35596 – 316
Fax: 0341 / 35596 – 309
presse@kinowelt.de